

## CD-ROM zu Westfalia picta VIII: Münster (Beispiel-Kommentar)

### Domplatz von Westen. Edward Henry Corbould. 1857 (Nr. 194)

194 (Abb. 114 [in der Print-Version nur schwarz-weiß])

Domplatz von Westen

1857

Edward Henry Corbould

Aquarell u. Deckfarben

Karton

75,0 x 103,0 cm



U.i.B.: Edward Henry Corbould pinxt. / 1857.

Auf einem Plakat i.B.: Münster. / den 15 Oktober / 1856 / CH: CHARLES ROUSSEL DU NORD.

[darunter auf einem Gesims:] Schützenstraße [an den Sendbuden:] Joh. Jos Schulte < >

Winckelsetts [auf dem Strebepfeiler:] BEATO LUDGERO...

Mit der Schilderung des Send (Kirmesvergnügens) auf dem Domplatz schuf der geschätzte und produktive englische Maler Edward Henry Corbould (1815-1905), Spezialist für romantisch-historisches Genre, das wohl personenreichste Bild der münsterischen Überlieferung. Makellos akademisch in kaum zu überbietendem Naturalismus gemalt, verbreitet eine dicht gedrängte, nur mühsam im kompositorischen Gleichgewicht gehaltene, aber konsequent in weibliche und männliche Gruppen getrennte Menschenmenge pathetischen Frohsinn und gefühlsbetonte Stimmung - je nach Gruppenzugehörigkeit. Abgesehen von der bildmittig im Hintergrund sorgfältig angedeuteten Rathausfassade sind die übrigen Architekturzitate willkürlich komponiert, vorausgesetzt man hält sie überhaupt für ortsspezifisch. Selbst Geisberg identifizierte nur ein weiteres Gebäude, nämlich den links vom Rathaus sichtbaren Sakralbau, in dem er die Ludgerikirche zu erkennen glaubte. Dennoch lag dem Künstler daran, das Geschehen unverwechselbar in Münster anzusiedeln. Gut lesbar prangt der Name der Stadt auf einem Plakat neben dem Sendschwert. Geisberg bestimmte weitere, auf Münster verweisende Merkmale wie die Familiennamen auf den Sendbuden und

die Inschrift auf dem Strebepfeiler am rechten Bildrand (nachweisbar am östlichen Strebepfeiler des Dom-Paradieses), ordnete Militärpersonen ihren Regimentern zu und schloß aus der vehement geschwenkten britischen Flagge auf die Anwesenheit von Engländern - darunter auch die des Malers. Angesichts der offensichtlichen lokalen Unkenntnis, über die eine befremdliche Vielzahl von ortsspezifischen Namen und Inschriften geradezu absichtsvoll hinwegzutäuschen versucht, ist eher das Gegenteil zu vermuten.

Westfälisches Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte Münster Inv.Nr. 766 LM

Lit.: Geisberg, Das Sendbild von 1857, in: Westfalen 26, 1941, S. 78-82; Westhoff-Krummacher, Gemälde des 19. Jahrhunderts, S. 25-26; Ausst.Kat. 1200 Jahre Münster - Send, Stadtmuseum Münster 1986, S. 46-51